

Bischof Dr. Markus Dröge

Wort des Bischofs radioBerlin 88,8

Samstag, den 5. Mai 2018

Frieden & Versöhnung - 8. Mai `45

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

unsere Stadt grünt und blüht – das war nicht immer so im Mai: Wie im kriegszerstörten Aleppo und andern syrischen Städten, so sah es hier in Berlin und in vielen Städten Europas am Ende des zweiten Weltkrieges aus. Daran muss ich oft denken, wenn ich Bilder aus Syrien sehe. Ruinen soweit das Auge reicht. Und dazwischen Überlebende, denen das Grauen ins Gesicht geschrieben steht.

Am 8. Mai gedenken wir des Kriegsendes 1945. Für uns Deutsche, unsere europäischen Nachbarn und die Welt war es ein Tag der Befreiung. Keine Bombenangriffe mehr. Das Ende der Nationalsozialistischen Schreckensherrschaft, die die Welt in diesen Krieg getrieben hatte. Nur durch dieses Ende konnte das Land aufgebaut werden, in dem wir heute leben.

Wir leben in einer freien und offenen demokratischen Gesellschaft. Dafür bin ich froh und dankbar. Aber mich besorgt das Wiedererstarken nationalistischen Gedankengutes. Wer vor allem und zuerst an sich selbst denkt, ohne auch den Blick für die anderen zu haben, fördert nicht Frieden und Versöhnung. In letzter Konsequenz kann eine solche Haltung wieder neu zu Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen führen.

Die Synode unserer Evangelischen Kirche hat daher auf ihrer Frühjahrstagung alle Christen und Menschen guten Willens dazu aufgerufen, sich für das Gelingen der Europäischen Einheit zu engagieren. Wir dürfen nicht aufhören, den Versöhnungsgedanken in Europa stark zu machen.

Einige Kirchen dieser Stadt – darunter die Gedächtniskirche - sind Mitglied der weltweiten Gemeinschaft der Nagelkreuzgemeinden. 1940 hatten deutsche Bomber die Kathedrale von Coventry zerstört. Der damalige Dompropst Richard Howard ließ bei den Aufräumarbeiten drei große Zimmermannsnägel aus dem Dachstuhl der zerstörten Kathedrale zu einem Kreuz zusammenschmieden. In die Chorwand der Ruine wurden damals folgende Worte gemeißelt: „Father forgive“ – Vater vergib! Jeden Freitag wird in Coventry und den mit der Kathedrale verbundenen Kirchen und Gemeinschaften dieses Versöhnungsgebet von Coventry angestimmt: Vater vergib!

Es ist eine Übung in friedlicher Konfliktbewältigung. Ich bin überzeugt: Jeder von uns kann etwas tun für den Frieden in dieser Stadt und in unserer Welt. So wie es ein anderes Gebet ausdrückt: O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist...

Das Gebet blickt zuerst auf den andern, wenn es heißt:

Herr, lass mich trachten,

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe....

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende und unserer Stadt ein friedliches Miteinander!